

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile  
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 22. November 1888.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in  
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Diejenigen Ortsvorsteher,

welchen demnächst 1 Exemplar der revidirten Unfallverhütungsvorschriften der südwestdeutschen Holzberufsgenossenschaft zugeht, werden angewiesen, solche — zum Dienstgebrauch für die in ihren Gemeinden ansässigen Genossenschaftsmitglieder — in Verwahrung zu nehmen.

Calw, den 19. Nov. 1888.

R. Oberamt.  
Amtmann Bertsch.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Potsdam, 19. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin empfangen um 9 1/2 Uhr vormittags die schwedische Deputation im hiesigen Stadtschloße. Der Kaiser trug die schwedische Marineuniform. Die Audienz währte eine Viertelstunde, worauf das Kaiserpaar mit der Deputation in die Garnisonkirche und später in die katholische Kirche begab, wo die Beerdigung der Rekruten des ersten Garderegiments zu Fuß und des Garderegiments jägerbataillons stattfanden. Der Kaiser erteilte beide Male persönlich den Befehl zum Einrücken der Fahnen in die Kirche.

Berliner Blätter bringen bereits Mitteilungen über den neuen Reichs-Etat, denen zu entnehmen ist: Die außerordentlichen Ausgaben im Marine-Etat, welche durch die neuen Schiffsbauten veranlaßt sind, betragen 9—10 Millionen Mark, die Mehrausgaben im Militär-Etat infolge der höheren Getreide- und Fouragepreise 2—3 Millionen Mark. Die Matrikularumlagen weisen nur eine Steigerung von etwas über eine Million Mark auf, während die Ueberweisungen an die Einzelstaaten erheblich gestiegen sind, obgleich ein Defizit von 22 Mill. Mark gedeckt werden muß.

Die Kaiserin Friedrich wird künftig bei ihrer Anwesenheit in Berlin das ehemals kronprinzliche Palais bewohnen, ihren dauernden Aufenthalt übrigens in ihrem Schloß Friedrichshof im Taunus nehmen, das mit aller Beschleunigung hergerichtet wird.

### England.

London, 17. Nov. Times meldet aus Sansibar vom 16. d. M.: Der belgische Dampfer Brabo, welcher 400 Sklaven für Kongo an Bord führte, wurde auf der Höhe der Küste von Sansibar von dem englischen Kreuzer Griffon angehalten. Der Kreuzer nahm 2 Sklaven, welche schwuren, daß sie gewaltsam entführt seien, mit sich, worauf der Dampfer weiterfahren konnte.

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Amor und St. Hubertus.

Erzählung von Th. Ebert.

(Fortsetzung.)

Währenddessen waren die übrigen Jagdteilnehmer angekommen und man schickte sich an, einen kleinen Imbiss einzunehmen, um dann sofort aufbrechen zu können. Die Damen begleiteten hierauf die Herren bis zur Schloßterrasse und empfahlen denselben nochmals die größte Vorsicht bei dem Gebrauche der Gewehre an. „Keine Angst, gnädige Frau“, antwortete Major von Liebenau und schob dabei seinen grünen Jägerhut vom rechten nach dem linken Ohr. Eugenie erinnerte Steinberg noch einmal an seine Verpflichtung und nickte ihm freundlich zu, als er sich am Ausgange des Schloßhofes noch einmal umwandte. Nachdem die Jagdgesellschaft ihren Blicken entschwunden war, kehrte sie langsamen Schrittes in den Salon zurück.

Ein eintöniges Klappern ließ sich durch den Erlenthaler Forst hören, hie und da schlug ein Hund an und Büchsenhüsse störten die Waldruhe. Die Jagd des Freiherrn von Erlenthal hatte ihren Anfang genommen. Die Schützen hatten das schon am Abende vorher eingelaspte, abjagende Revier von zwei Seiten umstellt, und von der andern Seite her rückten unter Anweisung eines Unterförsters die bestellten Treiber langsam heran. Lieutenant von Steinberg hatte, wie es schien, einen ungünstigen Platz erhalten, denn er hatte bis jetzt immer noch den ersten Schuß in der Büchse. Rechts von ihm befand sich Curt von Erlenthal, während er auf seiner linken Seite den Lieutenant von Werting zum Nachbar hatte. Die Büchsen der Beiden krachten abwechselnd in kürzeren Zwischenpausen, was Steinberg allemal einen kräftigen Waidmannsfluch entlockte. Er kannte die beiden als gute Schützen zu genau, als daß er nicht hätte annehmen müssen, daß stets ein Stück Wild unter

## Tages-Neuigkeiten.

Magold, 20. Nov. In Folge epidemischen Auftretens der Diphtheritis in hiesiger Stadt wurde die Schließung sämtlicher Schulen verfügt. In verschiedenen Dörfern des Bezirks herrschen die Masern unter den Kindern. Verschiedene Opfer wurden schon von dieser tödlichen Krankheit gefordert.

Neuenbürg, 18. Nov. Vor einer zahlreichen Versammlung erstattete heute Nachmittag der Landtagsabgeordnete Beutler von Herrenals, Bericht über seine Thätigkeit während der letzten Wahlperiode. Im Verlauf einer längeren Rede besprach er der Reihe nach die verschiedenen vom Landtag verabschiedeten Gesetze, indem er ihre Bedeutung für den Bezirk und seine Stellung zu denselben, beziehungsweise seine Mitwirkung bei der Beratung und Formulierung derselben klar legte, so namentlich bei dem Branntweinsteuergesetz und dem Gesetz über die Steuerverteilung zwischen Grundbesitz und Gewerbe. Bei der Besprechung der mehr den künftigen Landtag erwartenden Gesetzesvorlagen betonte er bezüglich der in Aussicht genommenen Verfassungsrevision die in Deutschland einzigartige Zusammensetzung der württ. Kammer und war der Ansicht, daß, wenn es wirklich zu einer vollständigen Revision der Verfassung komme, was er bezweifle, diese Frage wohl dahin entschieden werden müsse, daß man die bisherigen Privilegierten der 2. Kammer der Kammer der Standesherrn zuweise und hier fordere, daß ein Mandat nur in Person ausgeübt werden könne. Bei der Frage der Revision der Gemeindeverfassung glaubte er, daß ein Mittel gefunden werden müsse, um Unzuträglichkeiten, die in einzelnen Fällen durch die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher entstehen können, zu verhüten. Angesichts des erheblichen Ueberschusses des Staatshaushalts glaubte der Redner den Zeitpunkt für gekommen, eine Entlastung der Gemeinden insbesondere durch Uebernahme eines größeren Teils der Schullasten seitens des Staats herbeizuführen und mehr als bisher Wünschen um Beihilfe zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse Rechnung zu tragen. Stadtschultheiß Stirn dankte dem Abgeordneten unter dem Beifall der Anwesenden für seinen eingehenden und belehrenden Vortrag, und Oberamtspfleger Wessinger sprach den Wunsch aus, derselbe möchte, nachdem er den Bezirk 18 Jahre lang vertreten habe, bei der nächsten Wahl wieder gewählt, seine erfolgreiche Thätigkeit in der Kammer zum Segen des Bezirks fortsetzen.

Stuttgart, 20. Nov. Die Kammer trat heute zusammen und wurde vom Präsidenten v. Hohl mit einer patriotischen Ansprache eröffnet. Die Kammer wird morgen 9 1/2 Uhr mit der Beratung des Gesetzes über die Krankenpflege-Versicherung beginnen.

ihrem Feuer zusammengebrochen wäre. „Ich soll heute das meiste Wild zur Strecke bringen“, murmelte er, indem er die Büchse zum Anschlag bereit hielt, „und kein Schwanz kommt mir hier vors Rohr. Eugeniens Preis ist sicher schon für mich verloren, denn da schießt schon wieder dieser verd... Werting“ und wandte das Gesicht nach dessen Standorte hin, als hätte er das Wild sehen wollen, dem Wertings letzter Schuß gegolten. „Donnerwetter, wenn Eugenie auf den Gedanken kommen sollte, das für mich bestimmte Geschenk jedem andern besten Schützen von heute zu verehren und dieser Werting würde es erhalten!“ spricht er vor sich hin, indem er die weißen Zähne aufeinanderpreßt. „Weiß der Teufel, wie mir der Kerl jetzt ins Gehege kommt. Schon seit 4 Wochen kommt er häufiger nach Erlenthal, als er sonst zu thun pflegte! Und Eugenie? Wie angenehm schien sie sich heute morgen mit ihm zu unterhalten und meine Anwesenheit gar nicht zu bemerken. Und wenn er ihr nun heute abend aufzählen wird, wie viel er geschossen und sich vielleicht einfallen ließe, sich über mich lustig zu machen, so soll mich der Teufel holen, wenn —“

Weiter kam er nicht mit seinem Selbstgespräche, ein lautes „A“ entfuhr seinen Lippen und die zum Anschlag bereit gehaltene Büchse saß an der Wange. Ein Rehbod war plötzlich ausgebrochen und im nächsten Augenblicke krachte auch schon Steinbergs Büchse. Aber was war das — Steinberg lehnte sich mit dem Rücken an eine hinter ihm stehende Eiche und schaute nach der Richtung hin, in welcher der von ihm geschossen geglaubte Rehbod verschwand. Er hatte ihn gefehlt! Gesehlt auf kaum zwanzig Schritte Entfernung! Noch nie war ihm das passiert und heute mußte ihm das geschehen, — gerade heute — wo er bis jetzt nicht einmal geschossen hatte. Mußte er nicht zum Zielpunkt aller Witzeleien werden! Steinberg knirschte vor Wuth.

„Donnerwetter, Steinberg!“ Verdammtes Pech heute,“ ließ sich da Curt von Erlenthals Stimme hinter ihm vernehmen, „wie konntest Du aber auch nur diesen Bod fehlen. Nun muß es gerade auch dieser Werting gesehen haben, der Kerl schießt heute wie St. Hubertus selber. Nun, er wird es nicht wagen, über Dein

g  
Seinen  
mit den  
8 Uhr,  
of.  
ppelbreit,  
t u. dergl.,

zu bedeutend  
Uwe.  
ging hier ein  
Beld  
en.  
wird, gebeten,  
n Compt. ds.

wier  
ohne ist billig  
? ist bei der  
bekannte  
Lager  
na  
amburg  
Nachnahme  
Pfund)  
das Pfund,  
te 125 S,  
nur 160 S,  
nur 250 S.  
enpreis. —  
Pfd. 5%  
ereitwilligt.  
Zulettstoff,  
großen Bett  
n u. Pfühl)  
11 Mark.

e u. Cordschuhe  
in Nachwehen für  
Bel grüen, Alu  
Engelhardt, Zeitz.

er  
belose  
m Dezember,  
des Wochen-  
r 1888.  
Gegen den  
vor. Durch-  
schnitts-  
preis.  
mehr wenig  
S. M. S. M. S.  
20 --- 29  
--- ---  
10 --- 65  
10 --- 21  
40 ---  
mmle.

**Eßlingen, 19. Nov.** In unsere Stadtjchultheisenwahl scheint nun etwas Leben kommen zu wollen, schreibt man der „Württ. Postg.“. Nach einem „Eingefandl“ in der morgigen Nummer der „Eßl. Ztg.“ hat Stadtpfleger Weith hier gegenüber dem Wunsch einer größeren Anzahl von Wählern aus Stadt und Filial sich bereit erklärt, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen und in einer öffentlichen Wählerversammlung in den nächsten Tagen sein Programm zu entwickeln. Weiter erfahren wir, daß die deutsche Partei in einer Versammlung ihrer Mitglieder heute abend bei Kugel ebenfalls zu der bevorstehenden Wahl Stellung nehmen will. Von dieser Partei soll der Antrag auf eine Verständigung mit den übrigen politischen Parteien (soweit möglich dahin ausgehen, ein gemischtes Wahlkomitee aus der Gesamtwählerschaft zu bilden, welches dann die ferneren Schritte gemeinsam zu leiten habe. — Inzwischen erfahren wir noch, daß an Meldungen von auswärtig bis heute eingegangen sein sollen: Von Amtmann Gauger von Neresheim, Amtsrichter Wälz von Leutkirch, Hospitalverwalter Fuchslocher (geb. Eßlinger) von Nürtingen. Von weiteren — hervorragenden — Namen war unter der Hand ebenfalls schon die Rede. Der Meldetermin geht kommenden Donnerstags zu Ende, die Wahl soll anfangs Dezember stattfinden, die Sache wird sich also von jetzt ab rasch entwickeln. Wahlberechtigte sind es gegen 2800.

**Rirchheim, 18. Nov.** Im Stall des Rotgerbers Schönleber hier sind 2 Stücke Rindvieh an Milzbrand gefallen. Eine Partie sog. Wildhäute, die aus China stammten, und kurze Zeit vorher in der Nähe des Schönleber'schen Stalles abgelagert wurden, galten als Träger des Milzbrandgiftes, und sollten nach polizeilicher Anordnung verbrannt werden. Der Eigentümer der Häute, ein israel. Handelsmann, erhob Beschwerde gegen diese Anordnung, wurde aber in allen Instanzen abgewiesen, da durch mikroskopische Untersuchungen außer Zweifel gestellt war, daß ein Teil der Häute wirklich von milzkrankem Vieh herrührte, und eine Ausscheidung der etwa von gesunden Tieren stammenden Häute mit Rücksicht darauf, daß auch sie indessen von dem Ansteckungsstoff in sich aufgenommen haben konnten, sich als unzulässig erwies. Am 16. d. M. wurden die Häute, die zu 800 M. gewertet waren, im freien Felde mit Holz- und Petroleumfeuer vernichtet, nachdem Tags zuvor eine kürzlich wieder in dem Schönleber'schen Stall untergebrachte Kuh ebenfalls an Milzbrand zugrunde gegangen war. Nach den bestehenden Gesetzen erhält der Eigentümer der Häute keine Entschädigung.

**Gmünd, 18. Nov.** Aehnlich wie in Stuttgart und Heilbronn sind von morgen an auch in Gmünd im Postgebäude sogenannte amerikanische Briefladen angebracht, zu welchen die einzelnen Geschäftsleute eigene Schlüssel besitzen. Unmittelbar nach Ankunft jedes Zuges werden Briefe und Drucksachen in die nummerierten Kästchen gebracht, wo sie sofort abgeholt werden können. Bei der dormaligen Geschäftspraxis, wornach eingehende Bestellungen oft noch am gleichen Tage besorgt werden sollen, ist die praktische Einrichtung von großem Wert. Von 105 verfügbaren Behältnissen sind 70 bereits besetzt. — Die kürzlich erstellte Telephon-Einrichtung soll bis 1. Dez. in Betrieb gesetzt werden. Bis jetzt sind es 26 Geschäftsinhaber, welche sich an der Sache beteiligen.

**Marbach, 16. Nov.** Die heutige Amtsversammlung hat für die König Karl-Jubiläums-Stiftung 5000 M. als Gabe beschlossen.

**Vom Hohenlohe'schen, 17. Nov.** Ein Mahlknecht aus Bayern, ungefähr 22—24 Jahre alt, wurde gestern vormittags in der Mühle zu Kröffelbach vom Transmissionsriemen erfaßt und durch das Rammrad erdrückt.

**Rottweil, 17. Nov.** [Strafkammer.] In der Nacht vom 31. August auf 1. September d. J. hat der ledige Dienstknecht Leonhard Steidle von Unterdigisheim in unmittelbarer Nähe des Wohnhauses seines früheren Dienstherrn, des Fahrboten Friedrich Meßner von Riethheim, auf den er schon lange Zeit erbittert, zwei Schüsse aus einem scharfgeladenen Revolver abgefeuert. Da Steidle schon im vorigen Jahre mit scharf geladenem Revolver in das Haus des Meßner eingedrungen war und dessen Tochter mit Erschießen bedroht hatte (er wurde hiewegen am 28. Dezember

vor. J. vom R. Schöffengericht Tuttlingen mit 2 Monaten Gefängnis bestraft) konnte die Meßner'sche Familie nicht anders annehmen, als er plane einen Racheakt und befürchtete, er suche eines der Familienglieder zu erschließen. In strafershörender Berücksichtigung seiner Vorstrafen, sowie des hohen Grades der durch sein Treiben in der Meßner'schen Familie hervorgerufenen Beängstigung, wurde Steidle, der sich mit dem zweiten Schuß — wie er sagt in selbstmörderischer Absicht — in die Stirne geschossen hatte, wegen eines Vergehens der Bedrohung zu der Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt.

— Am 14. Juni ds. J. hat sich der ledige Pulverarbeiter Philipp Schneidder von Gösslingen über den dortigen Schultheisen in der Hasenwirtschaft zu Rottweil in Anwesenheit mehrerer Gäste in beleidigender Weise ausgelassen und Vorwürfe gegen ihn ausgesprochen, welche ihn in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet waren. Schneider wurde hiewegen vom R. Schöffengericht Rottweil zu der Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt. Auf die seitens des Schneiders erhobene Berufung hob die Strafkammer dieses Erkenntnis auf und verurteilte ihn zu der Geldstrafe von 40 M. (im Falle der Uneinbringlichkeit zu 8 Tagen Gefängnis.) — Am 7. Dezember vorigen Jahres erhielt Franz Mattes in Deilingen unter einer an ihn von dem Meßger J. Weiß in Spaichingen gemachten Zahlung einen Reichskassenschein über 20 Mark und kurze Zeit nachher der Schuhmacher Höfler in Durchhausen ebenfalls von Weiß einen gleichen Schein, die sich in der Folge beide als gefälscht herausstellten. Diese Scheine hatte Weiß von einem Schweinehändler aus Wiesloch eingenommen, der sie seinerseits ebenfalls an Zahlungsstatt erhalten hatte, von wem letzterer sie in Empfang genommen, konnte nicht ermittelt werden. Da keine Anhaltspunkte vorlagen, welche es ermöglichten, eine bestimmte Person wegen Nachahmung dieser Reichskassenscheine zur Verantwortung zu ziehen, wurden dieselben durch Urteil der Strafkammer gemäß § 152 des St.G.B. eingezogen.

**Riedlingen, 18. Nov.** In der verfloffenen Woche wurde der Oepferstod in der Wendelinskopelle erbrochen und seines Inhalts beraubt.

**Ravensburg, 17. Nov.** Der „Oberschw. Anzeiger“ nebst Buchdruckerei ist durch Kauf in den Besitz des Hrn. Dr. B. Rah, zurzeit in Schorndorf, früher Redakteur der „Germania“ und des „Bad. Beobachters“, übergegangen. Die Geschäftsübergabe wird mit dem 1. Januar f. Jahres erfolgen. Die Nachricht, wonach das Geschäft an die Herdersche Verlagsbuchhandlung in Freiburg verkauft sei, ist unrichtig. Der Verkaufspreis soll 240,000 M. betragen. Herr Rah kaufte heute die Albert Ulrich'sche Buchdruckerei dahier nebst Verlag des „Generalanzeigers“ an.

**Seehingen, 19. Nov.** Vor einigen Tagen starb hier der kaiserlich ottomanische Hof-Lithograph und Photograph, Herr F. Löffler aus Konstantinopel. In dem benachbarten Pfarrdorfe Boll 1841 geboren, besuchte er die hiesige Realschule und kam dann in die Lehre zu Lithograph J. C. Daiker, hier selbst. Die Wanderjahre des intelligenten jungen Mannes brachten ihn auch nach Paris, wo ihn ein Engländer kennen lernte, mit dem er nach dem Orient reiste. Zunächst arbeitete er in Konstantinopel, übernahm später das Geschäft seines Prinzipals und verheiratete sich mit einer Französin, mit der er ein glückliches Familienleben führte. Durch Tüchtigkeit und Intelligenz brachte er sein Geschäft rasch empor, so daß er vom Sultan zum Hoflieferanten ernannt wurde. Alle Arbeiten auf dem Gebiet der Lithographie und Photographie, die für den kaiserlichen Hof erforderlich waren, mußte Löfflers Atelier liefern, so daß er es bald zu großem Renomme und beträchtlichem Vermögen brachte. Seit einigen Jahren ist Herr L. leidend gewesen. Er suchte zur Erholung und Wiedergenesung sein schwäbisches Heim auf, in welchem es ihm gar gut gefiel. Inzwischen nahm sein Leiden immer mehr zu und endlich erlöste ihn der Tod von demselben. In heimatlicher Erde, am Fuße des Hohenzollern, ruht seine Asche.

**Berlin.** Ueber einen neuen schweren Unglücksfall, welcher sich am Abend des 16. Nov. im kön. Schauspielhause zugetragen hat, be-

heutiges Pech Wiße zu reißen! doch beeile Dich, dieses Revier ist abgejagt und es soll ein Imbiß an der großen Eiche eingenommen werden, die übrigen sind bereits auf dem Wege dahin.

Die beiden Freunde schlugen die Richtung nach der großen Eiche ein, wo sich die Jagdgesellschaft bereits auf dem Rasen gelagert hatte und Lieutenant v. Merking trug Sorge, daß Steinbergs heutiges Malheur allbekannt wurde, und die beiden Ankommenen wurden mit einem lauten Gelächter begrüßt.

„Steinberg, Steinberg, wie war das möglich, daß Sie daneben geschossen haben;“ redete ihn Freiherr von Erlenthal an, „es ist bloß gut, daß Viebenau diesen Kapitalbock noch geschossen hat, aber Ihr Koro wird schließlich bei der ganzen Geschichte um das schöne Halsband kommen.“

„Und ich beinahe um den schönen Lendenbraten,“ brummte Major von Horst, der als Gourmand bekannt war. — „Heiliger Hubertus! Mein erster Gedanke war, was für ein feiner Lederbissen meinem Gaumen entgangen war, als Steinberg der Rehbock unter der Büchse weglief.“

„Ein geistreicher Gedanke,“ bemerkte letzterer, indem er sich ebenfalls im Kreise niederließ, um etwas zu frühstücken. Es fielen wohl hie und da einige scherzhafte Bemerkungen über Steinbergs Fehlschuß, aber Curt von Erlenthal, sowie einige seiner Freunde bemühten sich, das Gespräch auf andere Dinge zu lenken, und bald war eine laute Unterhaltung über Pferde und Pferdezug im Gange.

Der Freiherr war ein vorzüglicher Pferdefenner und hatte während seiner Militärzeit fast alle Rennplätze Deutschlands besucht. Er kannte fast alle die besten Rennpferde vom Starke und deren Eigentümer und gab jetzt manche kleine Episode zum Besten. Die Gläser machten die Runde und die Unterhaltung wurde immer animierter.

Plötzlich sah der Freiherr nach der Uhr. „Aufbrechen, meine Herren, wir haben noch viel vor uns; das kleine Fichtengehege, links von der Schaussee und dann noch der Erlengrund muß abgejagt werden und es ist bereits 11 Uhr.“

„Auf! auf! zum fröhlichen Jagen!“ summt Major von Horst vor sich hin, und die Herren erhoben sich. Sie schlugen den Weg nach dem Erlengrunde ein und

halb von dorthier herüberhallende Schüsse deuteten an, daß die Jagd auch da ergiebig ausfallen werde.

III.

An einem Fenster des nach dem Walde zu liegenden Flügels des Schlosses zu Erlenthal stand Eugenie und sah in die herrliche Herbstlandschaft hinaus. Der leichte Wind trug dann und wann den Schall eines in Walde gefallenen Schusses herüber und über ihre fein geschnittenen Züge glitt ein Lächeln. „Vielleicht schon wieder Steinberg,“ kispelte sie, und trat vom Fenster hinweg nach ihrem Nähtischchen und entnahm der Schublade desselben ein weißes Papier, in welchem ein prachtvolles Hundehalsband eingewickelt war. Es war das für Steinberg bestimmte Geschenk und er sollte es heute Abend aus ihren Händen empfangen. Auf der in der Mitte befindlichen Messingplatte war ein gothisches „S“ mit einer Krone darüber eingraviert und das Ganze dicht mit Perlen besetzt. Nachdem sie es eine zeitlang betrachtet, legte sie es wieder an seinen Platz zurück und trat wieder an das Fenster. „Ich weiß gar nicht, was für eine Ahnung heute in mir aufsteigt,“ sprach sie halblaut vor sich hin, „gerade als müßte heute noch etwas besonderes geschehen. Wie oft kommen doch auf einer solchen Jagd kleine Unglücksfälle vor oder gar —“ Sie schauderte, den Gedanken auszusprechen und begab sich in den Salon hinab, wo sie ihre Mutter mit einer Handarbeit beschäftigt am Fenster sitzend fand und setzte sich ihr schweigend gegenüber. Unverwandt sah sie zum Fenster hinaus nach den Wirtschaftsbauten hinüber und keine von den beiden Damen schien ein Gespräch eröffnen zu wollen.

„Bis wann gedenken denn die Herren von der Jagd zurückzukommen“, brach endlich Eugenie das Schweigen und sah nach der Mutter hinüber.

„Curt meint, bis 4 Uhr dürfte wohl alles abgejagt sein, aber bei solchen Gelegenheiten läßt sich schwer ein Zeitpunkt feststellen“, entgegnete Frau von Erlenthal. „Sie scheinen jetzt dem Schießen nach sich im Erlengrund zu befinden und es ist jetzt halb drei, sie können also vielleicht schon vor vier Uhr zurückkommen und um 6 Uhr soll gegessen werden.“

(Schluß folgt.)

richtet die Arbeiter und die Räume und einem bewußlos nach dem schweren Kopf die Obliegenheiten gehen und Es ist die Gashahne dieselbe Verletzungen Fest seiner Ber des Gmünd dem Vorst zunächst die stellen. S a n hatte kürz ebenso uner für den F hier a Har Besuche dem hohen können. Z Abfahrt de gebiet. W plöglich ein hoch aufse Die Versch aus Hamb Dame, daß in seinem werden, un Weg der

**Amtlich**  
**R. Staats**  
In de d. Mts. Gchingen 8 Bäume Der von der Ro ingen heim Die Ermittlung nung ausg Den 1

Der G wegen eine der Bergha Brücke bis Den 2



befahren m Freit bo auf dem 3 Jahre v Liebha meinderät einfinden. Am 1

Gefängnis be- als er plane r zu erschies- hohen Grades usenen Beäng- wie er sagt in egen eines Ver- ten verurteilt. lipp Schnei- Hofenwirtschaft eise ausgelassen entlichen Mein- wegen vom R- gen verurteilt. Strafammer on 40 M. (im 7. Dezember er an ihn von Reichskassen- cher Höfner in h in der Folge is von einem s ebenfalls an ng genommen, en, welche es r Reichskassen- teil der Straf- he wurde der ts beraubt. " nebst Buch- ah, zurzeit in Beobachters", uar f. Jahres e Verlagsbuch- kaufspreis soll rich'sche Buch-

richtet die Nordb. Allg. Ztg.: Als die bei dem Bühnenneubau beschäftigten Arbeiter unter Leitung des zweiten Maurerpoliers am Samstag Morgen die Räume des Schauspielhauses betraten, fanden sie zwischen Mauersteinen und einem Kalkkasten den mit geronnenem Blute bedeckten ersten Polier Hahn bewusstlos und nur schwache Lebenszeichen von sich gebend, am Fuße einer nach dem Schnürboden führenden Treppe liegend, vor. H. hatte besonders schwere Kopfverletzungen davongetragen. Nach Aussage der Maurer hatte H. die Obliegenheit, nach beendeter Arbeit die gesamten Räumlichkeiten zu durchgehen und war somit stets der Letzte, welcher das Schauspielhaus verließ. Es ist danach anzunehmen, daß H. sich auf seine Ortskenntnis verließ, den Gasbahnen abspernte, bevor er die Treppe erreichte und nun im Dunkeln dieselbe verfehlte und in die Tiefe stürzte. H. hat neben sonstigen schweren Verletzungen einen Schädelbruch erlitten. Er sollte in allernächster Zeit das Fest seiner silbernen Hochzeit begeben.

Berlin, 19. Nov. Nach dem „Hannov. Courier“ hielt der Ausschuß des Emin-Pascha-Komitees für Nordwestdeutschland gestern in Hannover unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten v. Bennigsen eine Sitzung und beschloß, zunächst die Ordnung und Sicherheit in den ostafrikanischen Gebieten herzustellen. Sobald dies geschehen, sei mit der praktischen Ausführung vorzugehen.

Hamburg, 16. Nov. Die Gattin unseres Reichskanzlers hatte kürzlich Gelegenheit, mit dem Hollandschluf Hamburgs eine ebenso unerwartete als unerfreuliche Bekanntschaft zu machen. Die Vorräte für den Friedrichsruher Haushalt werden von der Fürstin zumeist persönlich hier in Hamburg eingekauft. So hatte sie auch kürzlich, zwei Tage vor dem Besuche des Kaisers in Friedrichsruh, eine Menge Waren eingekauft, um dem hohen Gaste ihre Pflichten als Hausfrau in würdiger Weise erfüllen zu können. Zum Unglück versäumte sie den Zug und die 2 Stunden bis zur Abfahrt des nächsten benutzte sie zu einer Spazierfahrt durch das Freihafengebiet. Als sie auf der Rückfahrt wieder an die Zollgrenze kam, tauchte plötzlich einer der Grumdäcke am Wagenanschlag auf. Er entdeckte alsbald die hoch aufgestapelten Pakete und forderte für diese die gesetzlichen Zollgebühren. Die Versicherung, daß die Waren nicht aus dem Freihafengebiet, sondern aus Hamburg kommen, läßt ihn kalt. Auch die Bemerkung der begleitenden Dame, daß die Eigentümerin die Fürstin Bismarck sei, erschütterte ihn nicht in seinem Pflichtbewußtsein. Es blieb nichts übrig, der Zoll mußte bezahlt werden, und als einzigen Trost spendete der Beamte die Verweisung auf den Weg der Reklamation.

Hamburg, 20. Nov. Der Börsenhalle zufolge ist das Zustandekommen der direkten Dampferlinie Hamburg-Kalkuta gesichert. Einige große Hamburger Rhedereifirmen zeichnen 37/10 Millionen M., die Norddeutsche Bank und die Berliner Diskontogesellschaft übernehmen 800,000 M., so daß das Aktienkapital 4 1/2 Millionen beträgt. Später werden für 2 Millionen Prioritäten ausgegeben. Die Fahrt soll schnelligst mit 6 Dampfern begonnen werden. Da die deutschen Veriten mit Aufträgen überhäuft sind, hofft man große Dampfer auf englischen Märkten zu erwerben.

Brüssel, 15. Nov. Das schreckliche Grubenunglück von Dour, hat leider den Umfang genommen, den die ersten Nachrichten befürchten ließen. Von 35 Bergleuten, welche sich zur Zeit des Unglücks gegen 11 Uhr Nachts in dem 612 Meter tiefen Schacht „Friedrich“ arbeiteten, konnte sich nur ein einziger retten. Drei Bergleute wurden mit so schrecklichen Brandwunden bedeckt zu Tage gefördert, daß sie noch in derselben Nacht starben. 31 Leichen wurden geborgen. Die Ursache des verhängnisvollen Unglücks ist bereits festgestellt. Wie es heißt erfolgte die Entzündung der schlagenden Wetter anlässlich eines Sprengversuches, welchen ein Bergmann zur Ablösung eines Kohlenlagers unternahm. Beim Anzünden des Dynamits entstand eine Explosion, welche einen so entsetzlichen Umfang annahm. Seit November vor. J. sind nicht weniger als 6 Entzündungen schlagender Wetter in belgischen Bergwerken vorgekommen, welche mehr als 200 Bergleuten das Leben kosteten.

### Öffentliche Sitzung

der Handels- und Gewerbekammer Calw, am Samstag, den 24. November 1888, von vormittags 9 Uhr an.

#### Tagesordnung:

- 1) Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter.
  - 2) Frachttarif für Langholz.
  - 3) Antrag auf Erweiterung der Kompetenzen des Zollamtes Calw.
- Der Vorstand.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### K. Staatsanwaltschaft Tübingen. Anzeige.

In der Nacht vom 11. zum 12. d. Mts. wurden an der Straße von Gechingen nach Dilsheim, D. Calw, 8 Bäume abgeknickt.

Der Thäter ist wohl unter den von der Kontrolleverammlung in Gechingen heimkehrenden Burschen zu suchen. Die Gemeinde Gechingen hat für Ermittlung des Thäters eine Belohnung ausgesetzt.

Den 19. Nov. 1888.

H. St. A. Jelin.

Liebersberg.

#### Wegsperrre.

Der Glashalweg ist von heute an wegen einer Korrektionsvornahme von der Berghaldenbrücke bis zur Schmieder Brücke bis auf Weiteres gesperrt.

Den 21. Nov. 1888.

Schultheiß Hanselmann.

Simmozheim.

#### Schafweide-Verpachtung.



Die hiesige Sommerweide, welche vom 1. März bis 11. November mit 250 Schafen

befahren werden darf, wird am nächsten Freitag, den 23. 1. Mts., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus dahier auf weitere 3 Jahre verpachtet.

Liebhaber wollen sich hiezu mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen einfinden.

Am 17. November 1888.

Gemeinderat.

Vorstand Siegel.

Calmbach, Oberamts Neuenbürg.

#### Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde verpachtet am Freitag, den 30. November d. J., vormittags halb 12 Uhr

ihre Jagd auf 338 ha Wald und 233 ha Feld für die nächsten sechs Jahre und ladet hiezu Liebhaber in ihr Rathaus zu einem öffentlichen Aufstreich ein.

Den 20. November 1888.

Schultheiß Haberlen.

#### Privat-Anzeigen.

#### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem schnellen Hinscheiden unserer nach schwerem Leiden entschlafenen I. Mutter und Großmutter zuteil wurden, für die reichen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, besonders auch den Herren Trägern, sagen wir unsern aufrichtigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fr. Rühle.

Frische Eier u. Zwiebel sind eingetroffen und empfiehlt

Chr. Moersch.

Stuttgarter

#### Kunstgewerbelose

à M. 1. —, Ziehung im Dezember, sind zu haben im Compt. des Wochenblattes.

Calw.

#### Fahrradverkauf.

Wegen Umzugs verkaufe am kommenden

Freitag, vormittags 9 Uhr

— sofort nach der Auktion von Gegenständen meiner verst. Schwester Luise Tritschler — nachstehendes:



1 goldene Cylinderuhr, neue schöne Herrenkleider und Stiefel; unter Kübelgeschirr eine neue Krautstange

und neben allerlei Hausrat sehr schöne Porträts, Spiegel, Nippfachen etc.

Verw. Alt. Ziegler's Wwe. im Hause des Hrn. Gutmacher Schill am Markt.

#### Kaffee,

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Selbstgeröstete Kaffee, jede Woche frisch, hält empfohlen Carl Serva.

Schön weiß gewässerte

#### Stockfische,

sowie

#### neue Seringe

empfehlen

G. Costenbader.

#### Eine Puppenstube,

2 Zimmer, hat im Auftrag zu verkaufen

Schreiner B u h l.

Mein oberes

#### Logis

ist sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten.

F. W e z e l, Badgasse.

#### Gemüseconserven:

Stangenspargel, Bruchspargel, Brockelerbsen, Haricots, Champignons, Tomaten-Purée,

in 1/1, 1/2 und 1/4 Büchsen, aus der Fabrik von E. Moitrier in Metz, empfiehlt

Albert Haager.

Ein freundliches, heizbares

#### Zimmer

hat zu vermieten

G. Naschold im Bischof.



Ein guterhaltenes Kinderwäglel

verkauft S. Zipperer, Ronnengasse.

Gechingen.

#### Entlaufener Farren.

Am Samstag vor 3 Wochen entließ mir ein 3/4-jähriger Farren. Da derselbe bis heute nicht eingefangen werden konnte, ersuche ich die verehrl. Jagdpächter, denselben bei Betreten niederzuschießen und mir Anzeige hiervon zu machen.

Ludwig Süßer.

Dilsheim D. Calw.

#### Simmenthaler Farren,

Gelbschecken, je 17 Monate alt, steht dem Verkauf aus

Jacob Gang.

Altbürg.

Ein tüchtiger

#### Leineweber

findet sogleich dauernde Arbeit.

Joh. Koller.



Am Donnerstag, den 15. November, eröffne ich wegen Geschäftsveränderung einen

# Ausverkauf

meines gesamten Lagers zu bedeutend ermäßigten Preisen.

### Damen-Confection.

Wintermäntel. Regenmäntel. Tuch- und Tricot-Jaquets. Jacken. Hausjacken. Kindermäntel. Sommer-Mantillen. Paletots und Jacken für Sommer.

Viele Unterröcke u. Schürzen jeder Art.

Herrenhemden. Kragen. Manchetten. Taschentücher. Hemdeinsätze. Schlipse. Cravatten. Manchetten und Knöpfe u. s. w. Herren-Shawls. Manns- und Knaben-Unterhosen.

Krausen. Paspoils. Rüschen. Maschinensaden.

Zu dieser günstigen Kaufsgelegenheit lade höflichst ein.

Carl Ziegler's Wwe.

### Großes Wollgarnlager.

Alle I. Qualitäten Strumpfwollen. Wolle für Maschinenstrickerei. Perl-, Eis-, Moos-, Terneau- und Kittelwolle.

Unterröck-Woll- und Baumwollgarne.

Esdremadura, Bigonia u. s. w.

Viele Strumpflängen I. Qualität.

Fertige Damen- und Kinderstrümpfe. Socken.

### Flanell-Confection.

Damen-, Mädchen- und Kinderhosen. Damenhemden. Bettjacken.



Am Samstag, den 24. November, halte ich

## Metzelsuppe

und lade hierzu höflichst ein.

G. Waidelich z. Rössle.



Am Samstag und Sonntag, den 24. und 25. November, halte ich

## Miechelsuppe

wozu höflichst einlade

F. Maerke z. Rössle.

## Photographien

vom Innern und Aeußern der neuen Kirche sind zu haben bei

C. Fuchs, Photograph,

sowie in den Niederlagen von

Hrn. Kaufmann Sakmann, Hr. Kaufmann Georgii und Frau Kaufmann Hartfinger.

**Gutachten.** Hr. C. Retter in München übergab mir ein „Haarwasser“ mit dem Gesuche, dasselbe zu prüfen und gutachtlich darüber zu berichten. Die angestellte Analyse ergab durchaus keine den Haaren nachteilige Materien; ihre Bestandteile sind vielmehr solcher Art, daß v. d. Gebrauche des Mittels eher ein wohlthätiger Einfluß auf das Wachstum der Haare zu erwarten ist und steht daher ihrer Anwendung keinerlei Bedenken entgegen.

München, 7. IX. 67. (L. S.)

Dr. G. C. Wittstein.

Zu haben um 40 S und 1.10. Alte Apotheke.

## Bruchleiden. Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschätzblichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Verunstaltung von einem großen Leistenbruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Götting, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis und franko versandt. Bandagen besser Konstruktion in allen Größen vorrätig. Mit einer Musterammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in Pforzheim, Hotel z. Schwarz, Adler am 27. jeden Monats von 8-11 1/2 Uhr vorm. zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

**Sommersprossen** verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilchseife

allein fabriziert von Bergmann & Co in Dresden. 50 Pfg. das Stück. Dépôt bei J. Bertschinger.

### Für lustige Menschen!

## Ich bitt' um's Wort!

Heitere Tafelreden für alle Festlichkeiten. Orig. Schöpfungen von J. Stettenheim, R. Schmidt-Cabanis u. A. Preis gebunden 5 Mk. Gegen Einsendung des Betrages versendet franco.

G. M. Sauernheimer, Berlin S. W. 47.

Neue Linsen, geschälte Erbsen, weiße Perlbohnen empfiehlt in gutkochender Ware C. Serva.

Eingemachte Bohnen, 15 S pr. Pfund, Sauerkraut 10 S, ist fortwährend zu haben. D. Serion.

## Holland-Amerika.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Linie Nord-Amerika Abfahrt jeden Samstag nach New-York.

Linie Süd-Amerika Abfahrt den 5<sup>ten</sup> in jedem Monat nach Montevideo, Buenos Ayres und Rosario

(via Corunna, Lissabon und Madeira).

Die prachtvollen I. Klasse Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I., II. und III. Klasse Passagiere. Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten: LANGER & WEBER, Heilbronn, HERMANN ANSELM, Stuttgart, sowie deren Agent: Georg Krimmel, Konditor in Calw.

## Kehlkopfkatarrh. Augenschwäche.

Die briefliche Behandlung der Privatpoliklinik Glarus ist allen Leidenden anzupfehlen. Ich wurde durch dieselbe von Kehlkopfkatarrh mit heftigem Husten, Auswurf, Verschleimung, Rauheit im Halse, Augenschwäche, Magenbeschwerden, Schmerzen im Rücken und Kreuz ohne Berufsstörung gänzlich geheilt. St. Pegg, August 1887. A. Frickler. Keine Geheimmittel Adresse: „Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).“

## Haus- und Ackerverkauf.

Im Auftrag der mitbeteiligten Erben biete ich das in der Haaggasse stehende Wohnhaus von J. Weizer zum Verkauf aus.

Zu demselben wurde seit vielen Jahren ein größerer Mehlhandel betrieben und hat es sich bis jetzt sehr gut verinteressiert, es enthält 5 bis 6 Wohnungen mit Küche und Zugehör nebst Wasserleitung, einen großen gewölbten Keller, sowie eine geräumige Waschküche. Am Haus befindet sich ein Gemüsegarten von ca. 2 Ar.

Ferner wird 1 Morgen mit blauem Klee angeplanter Acker im Rappenberg abgegeben.

Zu näherer Einsicht ladet freundlich ein

Carl Rühle, Vorstadt.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Nov. 1888: 71,820 Pers. mit 547,300,000 M. Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn . . . ca. 192,440,000 M. Dividende im Jahre 1888: 41% der Normalprämie nach dem alten, 32 bis 128% der Normalprämie nach dem neuen „gemischten“ Verteilungssystem.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben auch im Kriegsfalle in Kraft.

Anträge auf Ausfertigung von Policen, welche als Weihnachtsgeschenke Verwendung finden sollen, mögen baldigst gestellt werden, damit die Zustellung der Versicherungsscheine rechtzeitig erfolgen kann. Zur Annahme von Versicherungsanträgen empfiehlt sich

Emil Georgii.